

Das Erzählen biblischer Geschichten im Religionsunterricht

Das Erzählen biblischer Geschichten ist eine wichtige Methode im Religionsunterricht. Die Bibel ist die Grundlage des christlichen Glaubens und berichtet von Erfahrungen, die die Menschen mit Gott gemacht haben. Dabei werden viele elementare Grunderfahrungen der Menschen angesprochen, die auch heute noch wichtig für unser Zusammenleben und unser Gottesverständnis sind.

Historisch gesehen entstanden die meisten biblischen Geschichten als mündlich weitergegebene Erzählungen. Später wurden sie für Erwachsene aufgeschrieben. Daraus ergibt sich nun die Herausforderung, diese Bibelgeschichten für das Verständnis von Schülern¹ aufzuarbeiten und auf ihre Lebenswelt anzupassen.

Je nach religiöser Sozialisation der Schüler sind biblische Geschichten bereits bekannt oder noch gänzlich fremd.

Erzählen von A bis Z

Das Erzählen biblischer Geschichten will geübt sein. Diese grundsätzlichen Erzähltipps helfen Ihnen bei einem abwechslungsreichen und methodisch vielfältigen Erzählen.

Anfang

Mit dem Beginn einer Erzählung wecken Sie die innere Bereitschaft der Schüler, sich auf die Geschichte einzulassen. Machen Sie dabei deutlich, wann ihre Erzählung beginnt und dass es sich um eine Geschichte aus der Bibel handelt, z.B.: *„Ich möchte euch jetzt eine Geschichte aus der Bibel erzählen.“*

Mögliche Anfänge sind beispielsweise:

- Spielen Sie eine passende Melodie zur Geschichte, die während bzw. zum Schluss der Erzählung wieder aufgenommen wird.
- Wecken Sie die Neugier der Schüler, indem Sie ihnen einen Gegenstand, der der Geschichte eine zentrale Rolle spielt, zeigen und sie nach Anzeichen fragen.

So werden die Schüler selbst Teil der Geschichte und können sich besser in diese hineinversetzen.

Die Schüler können z. B.:

- Erzählmaterialien der Geschichte selbst legen oder verändern;
- an bestimmten Stellen Gedanken und Gefühle der Personen äußern;
- Handlungen der Geschichte nachmachen oder mitspielen;
- zuvor verschiedene Bastelarbeiten (z. B. Fingerpuppen, Requisiten) anfertigen, die während der Erzählung zum Einsatz kommen;
- auf Impulstfragen antworten („Was hätten ihr gemacht? Was hat Josef gedacht/gefühl?“).

Für viele Erzählmethoden bieten sich spezielle Beteiligungsmöglichkeiten der Schüler an, die Sie bei jeder Methode beschrieben finden.

Charakter

Für eine authentische Erzählung sollten Sie den Charakter der jeweiligen Person kennen. Ihre

Download zur Ansicht

Erzählen von A bis Z

sprechen und was sie genau sagen. Sie können auch Gedanken der Personen laut formulieren, indem Sie diese z. B. Selbstgespräche führen lassen. Das Mitfühlen hilft den Schülern, Identifikationsmöglichkeiten zu entdecken und über eigene Erfahrungen nachzudenken.

Deutung

Seien Sie sich bewusst, dass Sie beim Erzählen biblischer Geschichten auch immer Ihr eigenes Glaubensverständnis sowie Ihre subjektiven Erfahrungen und Deutungen unbewusst einbringen. Biblische Texte sollten jedoch für sich selbst stehen, offen sein und von den Schülern selbst gedeutet werden. Achten Sie deshalb beim Erzählen darauf, nicht explizit zu deuten oder eine abschließende Moral zu formulieren. Unterstützen Sie stattdessen die Schüler dabei, sich in das Geschehen hineinzufinden und regen Sie die Gefühls- und Gedankenwelt der Schüler an, damit die Geschichte zu einem Stück Wirklichkeit für sie wird.

Möchten Sie dennoch Ihr eigenes Verständnis des Bibeltextes deutlich machen, bringen Sie dieses in der Ich-Form in die Erzählung oder Deutungsphase ein, z. B.: „Ich stelle mir vor, dass Zachäus erlebt hat, dass ...“

Im Anschluss an die Erzählung bietet sich ein offenes Deutungsgespräch mit den Schülern an. Geben Sie dafür Impulsfragen vor, zu denen sich die Schüler äußern und ihre Meinung begründen. Achten Sie darauf, währenddessen keine eigene Deutung bzw. Wertung der Aussagen einfließen zu lassen. Jede Schüleraussage hat eine Berechtigung. Mögliche Impulsfragen sind z. B.

- Was war deine Lieblingszeile der Geschichte?
- Wäre es heute anders? Woher? Wieso?
- Welche ...?

Sie können z. B.:

- einen Bogen zum Beginn der Erzählung schaffen (z. B. die gleiche Musik oder das Erzählritual vom Anfang wiederholen);
- mit einem eindeutigen Satz das Ende klar markieren (z. B. „Das war die Geschichte von ...“).

Lassen Sie den Schülern anschließend etwas Zeit, damit die Geschichte nachwirken kann. Gehen Sie auf Fragen der Schüler ein, achten Sie jedoch darauf, dass die Geschichte dabei nicht zerredet wird.

Freies Erzählen oder Vorlesen?

Nicht jeder ist ein geübter Erzähler, sodass sich die Frage stellt, ob man biblische Geschichten besser frei erzählt oder vorliest. Grundsätzlich sind beide Varianten möglich.

Hinweise zum freien Erzählen:

Beim freien Erzählen haben Sie die Möglichkeit, Ihr eigenes Verständnis, Ihre Gefühle und Worte in die Erzählung einzubringen.

Sie können z. B. Stellen hervorheben, die für die Schüler von besonderem Interesse sind, und bei Ihrer Wortwahl auf das Leistungsniveau Ihrer Schüler eingehen, denn Sie treten während des Erzählens in direkten Kontakt mit den Schülern und können auf deren Reaktionen eingehen. Zum Beispiel erkennen Sie schnell, wenn diese etwas nicht verstanden haben, und können dann die betreffende Stelle noch einmal erzählen.

- Üben Sie wichtige Schlüsselsätze der biblischen Geschichte ein, um diese sicher sprechen zu können. Diese Kernsätze sollten Sie möglichst im (vereinfachten) biblischen Originalwortlaut erzählen, um die Aussage der Geschichte zu betonen, z. B.: „Lasset die Kinder zu mir kommen!“

Erzählen von A bis Z

Variieren Sie in Lesegeschwindigkeit und Lautstärke. Halten Sie Blickkontakt zu Ihren Schülern. Um einen Text lebendig vorlesen zu können, müssen Sie diesen gut kennen.

Grunderfahrungen

Das Erzählen biblischer Texte geschieht nicht aus dem historischen Kontext heraus. Der detaillierte Ablauf des Geschehens ist nicht wichtig. Vielmehr sollte man die Aktualität der Geschichten für die Schüler herausarbeiten. Die Schüler sollen in ihnen die menschlichen Grunderfahrungen (wie Angst, Mut, Trauer, Angenommensein, Freude, Glaube etc.) entdecken und auf ihre eigene Lebenswelt beziehen. Durch diese Grunderfahrungen innerhalb der biblischen Texte können die Schüler dann ihre Erfahrungen, Probleme oder moralischen Fragen abarbeiten und mögliche Antworten für sich finden. Bauen Sie deshalb im Anschluss an das Erzählen Rückfragen zur Identifikation ein, z.B.: „Wie fühlt sich Josef? Hast du dich auch schon einmal so gefühlt?“

Hilfsmittel

Musik, Bilder, Gegenstände, Symbole, Figuren oder verschiedenes Legematerial unterstützen die Schüler, die biblische Geschichte mit verschiedenen Sinnen wahrzunehmen, sie zu deuten und einen anderen Zugang zur Geschichte zu erhalten. Die Materialien helfen den Schülern, die Geschichte zu strukturieren, und dienen als Erinnerungsanker zum Wiederholen einer Geschichte. Für Sie selbst stellen die Hilfsmittel ein Gerüst dar, mit dem Sie die biblische Geschichte nach erzählen können.



– Legen Sie sich zu Ihrer eigenen Sicherheit alle für das Erzählen benötigten Dinge zuordnen. Legen Sie das Legematerial z. B. in

stellungen zu der jeweiligen Geschichte machen. Nutzen Sie dafür die Tipps zur Vorbereitung, die Sie bei den einzelnen Erzählmethoden finden.



Bauen Sie – wenn es sich anbietet – Vergleiche zur Schülerwelt in die Erzählung ein, z. B.: „Damals gab es noch keine Autos. Für weite Reisen ritten die Menschen auf Kamelen.“

Jahresplan

Versuchen Sie bei Ihrer Jahresplanung darauf zu achten, dass die biblischen Geschichten möglichst zur Jahreszeit passen. Viele Geschichten sind z. B. an das Kirchenjahr gebunden.

Körpersprache

Das Erzählen geschieht nicht nur mit der Stimme, sondern auch nonverbal mit dem Körper. Besonders Mimik, Gestik und Blickkontakt lassen die Geschichte lebendig werden.



Suchen Sie während des Erzählens stets Blickkontakt zu den Schülern, damit Sie sehen, ob sie aufmerksam zuhören. Passen Sie bei Bedarf Ihren Erzählstil an.

Leichte Sprache

Im Sinne der Vereinfachung von Bibeltexten können die Schüler durch das Erzählen in leichter Sprache Geschichten besser verstehen. Dafür gelten u. a. diese Regeln:

- möglichst kurze, einfache und bekannte Wörter
- Wörter, die etwas genau beschreiben
- keine Fremd- oder Fachwörter bzw. diese erklären
- gleiche Wörter für gleiche Dinge, Tätigkeiten oder Eigenschaften

Erzählen von A bis Z

geeignete biblische Texte, notwendige Materialien, Ideen zur Vorbereitung, Hinweise und Tipps zur Durchführung. Konkrete Beispiele zu zentralen biblischen Texten zeigen Ihnen außerdem noch Möglichkeiten, wie man die Methode praktisch umsetzt.

Nacherzählen

Das Nacherzählen und Wiederholen ist ein didaktisches Grundprinzip, das sich auch auf das Erzählen biblischer Geschichten anwenden lässt. Wiederholen Sie biblische Geschichten selbst oder lassen Sie diese von den Schülern nacherzählen, damit die Inhalte in Erinnerung bleiben und sich vertiefen.

Perspektive

Grundsätzlich bieten sich verschiedene Erzählperspektiven für biblische Geschichten an. Wählen Sie die geeignete Perspektive je nach gewünschter Intention ihrer Erzählung:

- Als **allwissender Erzähler** befinden Sie sich außerhalb der Geschichte und besitzen Detailwissen über den Verlauf der Handlung, alle Personen, deren Gedanken und Gefühle.
- Als **personaler Erzähler** übernehmen Sie eine Rolle aus der Geschichte (oder auch eine Person außerhalb wie z.B. ein Augenzeuge oder ein Kind). Sie berichten die gesamte Handlung aus deren subjektiven Sicht. Dabei können Sie in der Ich-Form sprechen. Bei dieser Erzählperspektive können sich die Schüler leicht mit einer Person der biblischen Geschichte identifizieren.

Vermeiden Sie aus der Perspektive von Gott zu erzählen, da dies sich nur schwer in die Ich-Form übersetzen kann.

- akustische Signale hören (z. B. Klangschale anschlagen, Erkennungsmelodie abspielen),
- den Raum verdunkeln,
- eine Kerze anzünden,
- die Erzählmappe öffnen,
- die Bibel in den Erzählkreis legen.

Auch das Ende der Erzählzeit sollte ritualisiert sein, z. B. durch das Löschen der Kerze oder das erneute Hören des akustischen Signals.

Sozialform

Beim Erzählen biblischer Geschichten im Sitzkreis können Sie die Schüler besser in die Erzählung einbinden. Sie können ihnen Materialien von Nahem zeigen oder diese durch kleine Aufgaben spontan in die Erzählung einbeziehen. Außerdem muss Ihre Stimme nicht den gesamten Klassenraum erfüllen und der Gemeinschaftsaspekt des Erzählens wird betont.

Textgetreue oder freie Erzählung?

In der Religionsdidaktik gibt es unterschiedliche Erzählansätze, biblische Geschichten zu erzählen. Grundlegend gibt es diese zwei Wege:

1. **Dietrich Steinwede** betont beim Erzählen die biblische Texttreue. Die Schüler sollen an die biblische Sprache herangeführt werden, sodass sie später in der Lage sind, mit der Bibel umzugehen. Das Erzählen ist ein Nacherzählen des biblischen Textes.

Bauen Sie in die textgetreuen Erzählungen für das Verstehen der Schüler, falls notwendig, verständnisfördernde Erläuterungen ein (z. B. zu Orten, Festen oder Berufen).

2. **Walter Neidhart** ist Befürworter der Fantasieerzählung auf dem Text. Die Schüler sollen sich frei über den Text hinaus ausdenken können.

Erzählen von A bis Z

dürfen die Schüler erst am Ende Fragen stellen?
Empfehlenswert ist es, wenn Sie:

- auf Fragen zum Inneren der Geschichte sofort antworten, damit das Verständnis gesichert ist, z. B.: Ein Schüler möchte wissen, ob Abraham und Lot miteinander verwandt sind.
- die Schüler bei Fragen zum Äußeren der Geschichte bitten, die Frage im Anschluss an die Geschichte noch einmal zu stellen, um die Dramaturgie der Erzählung nicht zu stören, z. B.: Ein Schüler möchte wissen, wie die Nomaden ihr Zelt hergestellt haben: „Das erkläre ich euch, wenn die Geschichte fertig ist.“



- Schaffen Sie für die Schüler eine angenehme Zuhöratmosphäre. Das Zuhören ist z. B. erschwert, wenn die Schüler unbequem sitzen.
- Klären Sie unbekannte oder schwer zu deutende Begriffe (z. B. Segen, Himmelreich) vor der Erzählung oder bauen Sie die Erklärung in die Geschichte mit ein.
- Legen Sie sich alle Materialien bereit, die Sie für das Erzählen benötigen. Bewahren Sie diese z. B. in einem Korb auf, den Sie neben sich stellen, oder decken Sie alles mit einem Tuch ab, damit die Schüler zunächst nichts sehen.

- ein Figurengebete schreiben,
- ein Lied singen, das zur Geschichte passt,
- die Eindrücke mit Orff-Instrumenten umsetzen,
- ein Rollenspiel spielen oder Standbilder stellen,
- frei zur Geschichte malen,
- Umrisszeichnungen kreativ gestalten,
- ein Bodenbild legen,
- Schlüsselsätze in Schönschrift als besonderen Hefteintrag schreiben.

Das Figurengebete (siehe Material) und der Gesprächswürfel (siehe Material) sind zwei methodische Möglichkeiten, die sich für die Weiterarbeit (fast) aller Erzählmethoden eignen.

Beim Figurengebete versetzen sich die Schüler in eine handelnde Figur der Geschichte und formulieren aus deren Sicht ein Gebete über das Erlebte. Dafür bieten sich zwei Möglichkeiten an:

1. Die Schüler erhalten die Satzanfänge als Arbeitsblatt und beenden diese für ihre ausgewählte Person.
2. Sie legen die Satzstreifen in die Mitte des Sitzkreises. Ein Schüler wählt einen Streifen aus und ergänzt diesen, z. B.: „Ich bin Jona. Ich danke Gott dafür, dass ich aus dem Fisch herausgekommen bin.“

Anschließend legt der Schüler den Satzstreifen wieder zurück in den Sitzkreis und der nächste Schüler ist an der Reihe.

Für die Vertiefung der biblischen Inhalte bieten sich für viele Erzählmethoden spezielle Angebote zur Weiterarbeit an. Diese finden Sie bei der jeweiligen Methode.

Zeit

Legen Sie fest, in welcher Erzählzeit Sie die Geschichte vorlesen möchten. Eine Erzählung in der

Vorbereitung

Bevor Sie einen Bibeltext erzählen und die geeignete Methode dafür auswählen können, müssen Sie sich gründlich mit der Geschichte auseinandersetzen. Lesen Sie den Bibeltext zuerst langsam durch. Falls Ihnen etwas unklar sein sollte, machen Sie sich gegebenenfalls Notizen und schlagen Sie im Anschluss die entsprechenden Bibelkommentare nach. Sie finden diese in den biblischen Bildbänden

zur

Material Biblische Erzählungen vorbereiten: Der POZEK-Schlüssel

Biblische Geschichte:

P E R S O N E N	<ul style="list-style-type: none">– Was wissen Sie über sie?– Wie alt sind sie?– Wie sehen sie aus?– Welchen Hintergrund haben sie?– Welche Rolle spielen sie in der Handlung?– Was tun sie, was geschieht mit ihnen, wie verhalten sie sich?– Was denken/fühlen sie?– Wie stehen sie innerhalb der Geschichte zueinander? Verändert sich ihre Beziehung?	
O R T	<ul style="list-style-type: none">– Was wissen Sie über ihn?– Wie sieht z. B. die Umgebung aus (typische Pflanzen, Farben der Landschaft)?– Gibt es dort typische Geräusche (z. B. Wasser) oder Gerüche (z. B. Kräuter)?– Wie ist das Klima?– Hat er eine besondere Bedeutung?	
Z E I T	<ul style="list-style-type: none">– In welcher Zeit spielt die Geschichte?– Wie ging es den Personen der Handlung?– Zu welcher Tages- oder Jahreszeit spielt die Handlung? Wie kann ich dies anschaulich in die Erzählung einfügen?	
E R		

Download zur Ansicht

Ich habe erlebt ...

Ich denke ...

Ich fühle ...

Ich hoffe ...

Ich bitte Gott ...

Ich danke Gott ...



Was war deine Lieblingsstelle in der Geschichte?



Was hätte anders oder genauso?

Download zur Ansicht



Die Inhalte der biblischen Geschichte werden prozessbegleitend von Ihnen und den Schülern mit verschiedenen Legematerialien in einem Bodenbild verdeutlicht.



verschiedene Stoffe (z. B. farbige Tücher, Filz, Kord), Naturmaterialien (z. B. Strohblumen, Zapfen, Äste, Steine, Federn, Eicheln, Muscheln, Schneckenhäuser, Nüsse), Papiere (farbiger Karton, Packpapier), verschiedenes dünnes Papier (zum Reißen, Falten, Zusammenknüllen), Haushaltsmaterialien (Faden, Schnur, Korke, Watte, Ringe von Gardinenstangen), besondere Materialien (z. B. Perlen, Ketten, Muggelsteine, Kerzen, Teelichter, Schmucksteine, vergoldete Kugeln, Glöckchen, Spiegel), evtl. Erzählfiguren, spezielle Gegenstände für die Geschichten (z. B. Münzen, Teller), kleine Körbe zum Sortieren der Legematerialien, evtl. Meditationsmusik, Filz (A4/A3) für jeden Schüler



alle

Vorbereitung:

- Suchen Sie passend zum Bibeltext unterschiedliche Materialien für wichtige Personen, Gegenstände oder Symbole der Geschichte zusammen, aus denen das Bodenbild gelegt werden kann.
- Achten Sie bei der Auswahl und Präsentation der Materialien auf einen hochwertigen Eindruck, der die Schüler anregt, achtsam damit umzugehen. Legen Sie die Materialien nicht einfach auf den Boden, sondern wählen Sie z. B. farbige Tücher als Untergrund aus.
- Überlegen Sie sich, wie Sie die Materialien zu einem Bodenbild anordnen wollen, damit die Erzählung sichtbar unterstützt wird.
- Überlegen Sie sich bestimmte Inhalte, die von den Schülern in Legephasen selbst gestaltet werden können.

Durchführung:

1. Bilden Sie mit den Schülern einen Sitzkreis.
2. Stellen Sie die Körbe mit den Erzählmaterialeien neben sich.
3. Legen Sie sich auf den Boden und in die Mitte.
4. Erzählen Sie die Geschichte der Erzählung.



Download zur Ansicht



- Setzen Sie farbige Tücher zum Visualisieren einer Landschaft (z. B. grün = Wiese) oder auch symbolisch (z. B. für Gefühle der handelnden Personen) ein.
- Stellen Sie die Beziehung von Personen durch entsprechende Nähe oder Ferne dar.
- Stellen Sie Gott nicht als Figur im Bodenbild dar. Wählen Sie für Gott z. B. eine Kerze oder etwas Glitzer, das Sie an der entsprechenden Stelle der Erzählung herabrieseln lassen.
- Planen Sie für das Wegräumen der Materialien genügend Zeit ein. Dieses Aufräumen gehört ebenfalls zum Legeprozess und sollte nicht schnell vor dem Stundenklingeln erfolgen. Spielen Sie dabei z. B. leise Meditationsmusik ab.



- Setzen Sie statt konkreten Erzählfiguren symbolische Gegenstände, wie z. B. Holzperlen, ein.



- Die gelegten Bodenbilder unterstützen das Erzählte visuell und bleiben den Schülern gut in Erinnerung.
- Die Schüler erhalten während des Legeprozesses kleine Aufgaben, um das Bodenbild mitzugestalten bzw. zu verändern.
- Die Schüler erhalten einen Gegenstand aus dem Bodenbild als Erinnerung (z. B. Stein).



Jeder Schüler erhält ein Filztuch, auf dem er die Geschichte während der Erzählung bzw. bei der Wiederholung individuell in den Gestaltungsphasen mitlegen kann.

Erzählung vom verlorenen Schaf (Lk 15,3–10)



Legen Sie eine Landschaft in die Mitte des Kreises: 4 grüne Tücher als Wiese, ein blaues Tuch als Fluss, ein braunes Tuch (mit Füllung darunter) als Berg und ein gelbes Tuch als Wüste.

Fragen Sie die Schüler nach Assoziationen zu den Farben und Orten.

Die Schüler erhalten einen Karton. Darin liegen Schafe (Spielfiguren oder Wattebäusche) und eine Hirtenfigur. Die Schüler stellen die Schafe und den Hirten in die Landschaft.



Download zur Ansicht



Während Ihrer Erzählung wird die Handlung mit Holzfiguren und Bausteinen in einem mit Sand gefüllten Sack nachgestellt.



Sandsack (ca. 80 x 80 cm), ca. 5 kg Sand, Holzfiguren, Bausteine, Naturmaterial (z. B. Steine, Moos, Rinde, Blumen, Blätter, Äste), farbige Tücher bzw. Stoff (Filz), wichtige Gegenstände aus der Geschichte (z. B. Münzen, Teller), Korb



alle, besonders Wüstengeschichten

Vorbereitung:

→ Füllen Sie den Sand-Erzählsack mit ca. 5 kg Sand. Verwenden Sie Fugen- oder Quarzsand, da Spielsand zuvor getrocknet werden muss.

Hinweis: Der Sand-Erzählsack sollte mindestens 80 x 80 cm groß sein. Nähen Sie den Sandsack selbst (Nähanleitung unter https://www.godlyplay.de/images/stories/Materialien/wstensack_rechteckig.pdf) oder beziehen sie diesen z. B. im Internetshop der diakonischen Lindenwerkstätten (<https://www.lindenwerkstaetten.de/search?sSearch=w%C3%BCstensack>).

→ Wählen Sie geeignetes Erzählmaterial für die Geschichte aus: Nutzen Sie „gesichtslose“ Holzfiguren, um die Deutung der Geschichte nicht durch die Mimik einzuschränken. Für die Gestaltung der Erzähllandschaft können Sie Holzbausteine und Naturmaterial wie Äste oder Steine verwenden. Stellen Sie verschiedene Untergründe durch farbigen Filz dar (z. B. grüne Wiese).

→ Üben Sie die Geschichte mithilfe des Erzählmaterials ein.

Durchführung:

1. Bringen Sie den Sand-Erzählsack und den Korb mit dem Erzählmaterial in den Sitzkreis.
2. Öffnen Sie den Sand-Erzählsack und streichen Sie den Sand glatt.
3. Beginnen Sie die Erzählung mit der Beschreibung und dem Aufbau der Erzähllandschaft.
4. Erzählen Sie die Geschichte, indem Sie dabei Holzfiguren, Holzbausteine und verschiedene Naturmaterialien zu den einzelnen Szenen arrangieren und immer wieder verändern.
5. Führen Sie nach der Erzählung ein Deutungsgespräch mit den Schülern (z. B. mithilfe des Gesprächswürfels, siehe Material).

Das G... als Material als Stichworte für eine freie Erzählung

zur Ansicht



- Setzen Sie statt Holzfiguren Figuren im Stil des Sprechzeichnens ein. Zeichnen Sie die Figuren beidseitig, laminieren sie diese und schneiden Sie sie aus. Stecken Sie die Figuren zum Erzählen in den Sand.
- Nutzen Sie als Alternative zum Sandsack einen Holzkasten (z. B. alter Schubkasten), ein Tablett oder ein grobes, festes Stofftuch (mind. 80 x 80 cm).
- Nutzen Sie für das Auswertungsgespräch ein einfaches Würfelspiel. Die Schüler beantworten eine Impulsfrage je nach gewürfelter Augenzahl (siehe Gesprächswürfel, Material). Wenn die Schüler eine Frage nicht beantworten können oder wollen, dürfen sie noch einmal würfeln.



- Die Schüler sind während der Erzählung nicht aktiv, sondern sollen sich ganz auf die Geschichte einlassen.
- Die Schüler äußern ihre Gedanken und Gefühle im anschließenden Ergründungsgespräch.



Einführung in eine Wüstengeschichte mit dem Sand-Erzählsack

(→ Öffnen des Sanderzählsackes und Glattstreichen des Sandes.)

Ich erzähle euch heute eine Geschichte, die im Wüstensand spielt. In der Wüste haben Menschen viele wunderbare Dinge mit Gott erlebt. Ihr müsst wissen: Die Wüste ist ein sehr gefährlicher Ort. Sie verändert ständig ihr Aussehen. Oft wissen die Menschen nicht, wo sie sich gerade befinden. Wenn sie kein Wasser finden, verdursten sie. In der Wüste gibt es kaum Pflanzen. Tagsüber brennt die Sonne sehr heiß und nachts ist es bitterkalt. Wenn ein Wind geht, verweht er den Sand. Wenn Menschen von diesem Flugsand getroffen werden, fühlt es sich wie harte Peitschenhiebe an. Im Extremfall können Menschen sogar im Sand ersticken. Die Wüste ist ein gefährlicher Ort und die Menschen gehen nur in die Wüste, wenn sie müssen (in Anlehnung an Jerome Berryman: Godly Play Bd. 2: Glaubensgeschichten).





Während der Erzählung werden aus einer Erzählkiste passende symbolische Gegenstände zum Inhalt der Geschichte in die Mitte des Sitzkreises gelegt.



Gegenstände oder Bilder zu Inhalten der Geschichte, Karton (z. B. Schuhkarton), Material zum Verzieren der Erzählkiste, rotes Seil oder Wollknäuel, Muggelsteine oder Emoticons



alle

Vorbereitung:

→ Verzieren Sie einen Karton als besondere Erzählkiste.

→ Wählen Sie zur biblischen Geschichte passende symbolische Gegenstände aus und legen Sie diese in die Kiste.

Durchführung:

1. Die Schüler bilden einen Sitzkreis.
2. Legen Sie das Seil oder den Faden eines Wollknäuels als Erzählfaden in die Mitte des Kreises.
3. Nehmen Sie nach und nach einen Gegenstand in der Reihenfolge der Handlung aus der Kiste.
4. Halten Sie den Gegenstand in der Hand und erzählen Sie den dazugehörigen Abschnitt der Geschichte.
5. Legen Sie den Gegenstand an den Erzählfaden.
6. Nehmen Sie einen weiteren Gegenstand heraus usw.

– Sie müssen den Erzählfaden nicht unbedingt geradlinig legen. Der Faden kann auch je nach biblischer Geschichte z. B. eine Spirale, eine Wellenlinie oder eine Umkehrschleife bilden.

– Nutzen Sie Abbildungen der symbolischen Gegenstände, wenn Sie keine Realgegenstände haben.

– Die Schüler können auch selbst nach jedem Erzählabschnitt einen passenden Gegenstand aus der Erzählkiste wählen und diesen an den Erzählfaden legen.

– Alle Gegenstände, die vor Beginn der Erzählung alle in der Erzählkiste enthaltenen

Download zur Ansicht



Symbolische Gegenstände für den Beginn der Josefsgeschichte (1. Mose 37,10–36)

Josef erhält von seinem Vater ein besonderes Kleid.	<i>schönes Puppenkleid</i>
Josefs Traum von den Getreidegarben.	<i>Getreideähre</i>
Josefs Traum von Sonne, Mond und Sternen.	<i>Stern</i>
Josef besucht seine Brüder beim Schafe Hüten.	<i>kleines Schaf</i>
Die Brüder wollen Josef töten.	<i>zusammengeklapptes Taschenmesser</i>
Die Brüder verkaufen Josef an Händler einer Karawane.	<i>Münzen</i>
Die Brüder bringen ihrem Vater den zerrissenen Mantel als Beweis für Josefs Tod.	<i>zerrissenes Puppenkleid</i>
Josef kommt nach Ägypten.	<i>Pyramide</i>



Die Schüler erzählen die Geschichte mithilfe der Gegenstände am Erzählfaden nach. Jeder Schüler legt einen Muggelstein an die Station, die ihn am meisten beeindruckt hat. Oder jedes Kind platziert entsprechende Emoticons an die Stellen, bei denen es sich besonders gefreut oder negative Gefühle empfunden hat. Die Schüler erzählen die Handlung an dieser Station nach und äußern ihre Meinung bzw. Empfindungen dazu.



Fühlbeutel: Legen Sie je einen Gegenstand in einen kleinen Fühlbeutel. Wenn ein neuer Gegenstand für die erzählte Geschichte benötigt wird, fühlen einzelne Schüler, was in dem Beutel ist. Sie beschreiben den Gegenstand und vermuten, warum es sich handelt. Die anderen Schüler helfen, den Gegenstand mithilfe der Beschreibung zu erraten. Planen Sie für das Erasten eines Gegenstandes 1–2 Minuten zusätzlich ein.

Legen Sie nach der Erzählung alle Gegenstände in einen großen Beutel. Die Schüler greifen nacheinander in den Beutel. Ihre Aufgabe ist es, die Gegenstände in der zuvor erzählten Reihenfolge zu ertasten, und die Handlung nach zu erzählen. Haben die Schüler alle Gegenstände richtig ertastet, werden sie am Erzählfaden gelegt.

Für jedes Kind reicht auch nur ein besonders aussagekräftiger Gegenstand zum



Download zur Ansicht